Aufbau der humangeographischen Problemuntersuchung Hohe Tauern

Von E. TROGER

(Vorgelegt in der Sitzung der mathem.-naturw. Klasse am 3. März 1977 durch das w. M. H. FRANZ)

Für das MaB 6 — Hohe Tauern stellen die human-geographischen Problemuntersuchungen den ersten Schritt dar, auch die Menschen, sowohl als Objekt als auch als Subjekt, im Hochgebirge zu untersuchen und auf diese Weise Anhaltspunkte über das Ausmaß der derzeitigen und künftigen Beeinflussung des Ökosystems im Hochgebirge durch den Menschen zu erhalten.

Im Tauernraum sind es drei Problemkreise, die eine detaillierte und regional stark differenzierte Untersuchung verlangen:

1. Die Abhängigkeit der demographischen Strukturen und ihrer Dynamik von natürlichen Ausgangsbasen: Zu diesem Zweck wurde ein Bevölkerungskataster angelegt, der auf der räumlichen Grundlage von ca. 400 Wohnbereichen im inneren Tauernraum die Entwicklung der Bevölkerung 1900, 1910, 1951, 1961 und 1971 verfolgt. Es zeigt sich dabei, daß die oftmals geäußerte hypothetische Annahme, daß die kleineren Siedlungseinheiten, insbesondere die Streusiedlungen, einen starken Bevölkerungsrückgang aufweisen, in dieser allgemeinen Aussage nicht stimmt. Relativ gesehen ist freilich die Bevölkerungszunahme in den Talsiedlungen höher als in solchen, die in kleineren Seitentälern bzw. auf den Hängen liegen. Die Untersuchungen einer Korrelation zwischen der naturräumlichen Ausstattung (z. B. Höhe, Hangneigung, Verkehrsaufgeschlossenheit) steht vor dem Abschluß.

Die bisherigen Untersuchungen lassen weiters erkennen, daß Gemeinden, die nur eine geringe Änderung ihrer Wirtschaftsstruktur aufweisen, das sind im Tauernraum vor allem solche Gemeinden, die noch keinen nennenswerten Fremdenverkehr haben, z. B. Inner- und Außervillgraten, eine leichte Veränderung der Bevölkerungsstruktur erst innerhalb der letzten 10 Jahre aufweisen.

Weitere Untersuchungen werden sich mit der Bevölkerungsstruktur auf Basis der Wohnbereiche sowie dem Problem der Migration beschäftigen.

2. Stand und Veränderungstendenzen der Bergbauernwirtschaft: Hier wird ebenfalls, beginnend 1977 auf Basis der Wohnbereiche, die Höfestruktur statistisch genau untersucht, ihre Zukunftsentwicklung abgeschätzt sowie die seit Ende des 2. Weltkrieges aufgelassenen Höfe (ca. 8%) statistisch erfaßt. In der Phase der Motivationsforschung wird den Gründen der Auflassung (Lage, Verkehrsaufgeschlossenheit, Erben) exakt nachgegangen um gewisse allgemein bekannte Hypothesen zu verifizieren bzw. zu falsifizieren.

3. Tourismus und Freizeitverhalten: Dieser, für die Untersuchungen der Umstrukturierung für die Bergregionen so wichtige Wirtschaftszweig wird frühestens 1978 in die Untersuchung einbezogen.

Im bewußten Gegensatz zu den Zielsetzungen des Forschungsvorhabens Obergurgl bezieht das Forschungsvorhaben Hohe Tauern seine Fragestellungen auf einen größeren Raum, um so regionale Differenzierungen zu erkennen und ihre Regelhaftigkeit herauszuarbeiten. Es ist daher innerhalb des MaB-Projektes Hohe Tauern ein typisch „horizontales" Vorhaben. Da dieses Programm typische Hochgebirgsräume untersuchen soll, wurden die marginal liegenden Gemeinden der Hohen Tauern, die doch primär vom Pinzgau bzw. dem Pustertal geprägt sind, ausgeklammert, so daß insgesamt 29 Gemeinden einer detaillierten Untersuchung zugeführt werden (Osttirol 13 Gemeinden, Salzburg 6 Gemeinden, Kärnten 10 Gemeinden).

Diese Untersuchungsgemeinden weisen zudem starke Gegensätze in bezug auf ihre sozio-ökonomische Struktur, ihre naturräumliche Ausstattung, aber auch im Grad ihrer Umstrukturierung auf, so daß im Zuge der humangeographischen Untersuchung des Tauernraumes diese Unterschiede herausgearbeitet werden können.